

ten. Hinzu kommt noch, dass die Volksräte – Strukturen der radikalen/direkten Demokratie innerhalb des neuen politischen Ansatzes des Demokratischen Konföderalismus – mit der MEH in anderen politischen Sphären zusammenkommen. Diese ökologische Reproduktion lokalen Saatguts ist ein wichtiger Schritt, um dieses so bedeutende und vielfältige Erbe zu bewahren und die Perspektive, die Landwirtschaft von Hybrid-Saatgut und industriellen Pestiziden und Düngemitteln weitgehend zu befreien, aufrechtzuerhalten und umzusetzen. Dabei geht es auch um Lebensmittelqualität und Ernährungssicherheit.

Die Kämpfe gegen destruktive und ausbeuterische Investitionsprojekte gehen indes weiter, wenn auch in der Regel wenig Erfolg zu verzeichnen ist. Selbst wenn eine Talsperre oder ein Bergbauprojekt verzögert wird, nimmt der Staat von keinem Projekt Abstand. Der Zerstörungswille ist sehr groß.

Auch wenn nicht viele internationale AktivistInnen anreisen konnten (aus diversen Gründen), hat sich die MEH im letzten einen Jahr international gut einbringen und Beziehungen aufbauen können. Sie nahm an einer Reihe internationaler Begegnungen teil (bzw. wird es noch), wurde mehrmals zu diversen Vorträgen eingeladen und hat angefangen, regelmäßig Erklärungen abzugeben und Informationen zu streuen. Innerhalb kürzester Zeit hat sie ein ansehnliches Netzwerk aufbauen können. Und das nicht nur in Richtung Westen, sondern auch mit Gruppen im Mittleren Osten. Internationale Beziehungen sind sehr wichtig, weil das Ziel, die Gesellschaft aus einer ökologischen Perspektive neu zu interpretieren und umzugestalten, ein sehr umfassendes ist und viele De-

tails beinhaltet. Ein erheblicher Teil dessen ist in Kurdistan noch gar nicht diskutiert worden. Und etliche Lösungsansätze sind sich in den Ländern dieser Welt sehr ähnlich.

Auf der Konferenz wurde so viel beschlossen, dass für ausgiebige Diskussionen kein Raum blieb. Die vorgesehenen zwei Tage waren nicht wirklich ausreichend. Den meisten Platz nahmen die Positionen zu acht verschiedenen Themenfeldern ein: Energie, Wasser, natürliche Landwirtschaft, Umwelt und Gesundheit, kommunale Ökonomie, Wald, ökologische Städte, Öko-Technologie. In den Wochen zuvor hatten dazu Workshops stattgefunden, auf denen ausgiebig diskutiert worden war. Nun wurden die Ergebnisse vorgestellt und mit einigen Änderungen angenommen. Zweifellos durchzieht das Bewusstsein über die Befreiung der Geschlechter alle Papiere. Genauso wie beabsichtigt ist, die Gesellschaft komplett einer ökologischen Betrachtungsweise zu unterziehen, ist es schon begonnene Realität, dass sich die Geschlechterbefreiung überall wiederfindet. Diese angenommenen Positionen plus die Grundsätze der MEH werden von nun an die Grundlagen der zukünftigen Arbeit bilden.

Nach der Konferenz hat die MEH eine neue Phase ihrer Aktivitäten eingeleitet. Während im ersten Jahr Aufbau und Grundsätze im Vordergrund standen, wird es nun einen Ausgleich mit der Praxis geben. Die Saatgut-Thematik wird weiter vertieft werden. Einen neuen Schwerpunkt werden die Kommunalverwaltungen ausmachen, an deren Praxis sehr vieles nicht oder kaum ökologisch ist. Neue Kampfformen gegen die destruktiven Investitionsprojekte müssen entwickelt werden. Notwendig ist auch die Ausbreitung der Aktivitäten von den Provinzhauptstädten in die Bezirke.

- ANZEIGE -



Thematische Online-Recherche von Artikeln linker Zeitschriften

Bestand von Infoläden:
Bücher, Broschüren, Videos ...
www.nadir.org/dataspace

Eine Ökologieakademie in Wan (Van) soll bis zum Frühjahr 2017 aufgebaut werden, was eine Herausforderung sein wird. Sie soll Ausdruck der Weiterführung der Diskussionen und erarbeiteten Grundlagen sein. Der Ansatz der sozialen Ökologie kann in Kurdistan mit einer breiten Praxis verbunden werden. Diese theoretische Auseinandersetzung ist unausweichlich, um Schritt für Schritt voranzukommen.

Überhaupt nimmt das Paradigma einer demokratischen, ökologischen und geschlechterbefreiten Gesellschaft mit der sich entwickelnden MEH-Struktur Gestalt an. Während die Frauenbewegung und Erfahrungen mit demokratischen Entscheidungsformen relativ vorangeschritten sind, haperte es immer mit dem ökologischen Ansatz.

<http://www.kurdistan-report.de/index.php/archiv/2016/46-kr-186-mai-juni-2016/447-das-neue-gesellschaftsparadigma-wird-praktisch>

Freundlich zur Verfügung gestellt von Ercan Ayboğa, Mitglied der Ökologiebewegung Mesopotamiens, YPG

- ANZEIGE -

GID Zeitschrift mit Informationen und Kritik zu Fortpflanzungs- und Gentechnologien
Jetzt bestellen! • GID 239 • 50 Seiten • 8,50 Euro

GID 239
Umstrittener Weizen

Aus dem Inhalt:
+++ Hybridweizen vor dem Durchbruch? +++ Bäcker protestieren
+++ Transgener Weizen auf dem Acker +++ Illegaler Weizen +++
Weizen - ein „Killerkorn“? +++

Gen-ethisches Netzwerk e.V.
Tel.: 030/685 70 73, gen@gen-ethisches-netzwerk.de
www.gen-ethisches-netzwerk.de